

Peter Goes, GLÜCKS-Zeiten. Impulse für ein erfülltes Leben.

Calwer Verlag Stuttgart 2018 (ISBN 978-3-7668-4456-9). 5,95 €

Es ist Peter Goes, zuletzt geistlicher Seelsorger im Klinikum Heilbronn, gelungen, in einem Büchlein von gerade einmal 43 Seiten das viel verhandelte Thema „Glück“ brennpunktartig in therapeutische Impulse für ein erfülltes Leben zu übersetzen. Goes ist schon mehrfach mit Büchern zur Therapeutischen Seelsorge hervorgetreten. Sein Anliegen ist es, biblisch-theologische Einsichten im Dialog mit Erkenntnissen der Psychosomatik, Medizin, Philosophie und Literatur zusammenzuführen und auf alltagsnahe Lebenshilfe wie auf praktische Krisenbewältigung zuzuspitzen.

Das gelingt ihm auch in diesem Buch auf hervorragende Weise mit der Frage nach dem Glück. Ausgehend von dem Satz des Aristoteles „Glück ist die Folge einer Tätigkeit“ und dem Satz des Platon: Glück „tritt plötzlich in der Seele hervor wie ein durch einen abspringenden Funken entzündetes Licht“ sammelt Goes die Glücksimpulse, die er im Licht dieser philosophischen Sätze findet. Er verbindet sie mit der „Psychologie der Logotherapie“ Viktor Frankls und mit Einsichten Hermann Hesses und fragt seine Leser ganz direkt: „Welche Dinge können Sie selbst für Ihr Glück tun?“ Die These, dass Glück kein Zufall, sondern eine Lebenseinstellung ist, wird mit bekannten Weisheiten und geflügelten Worten belegt wie etwa dem „Streben nach Glück“, das in der amerikanischen Verfassung verankert ist. Wie wirkt sich so ein Streben auf den einzelnen Tag aus? Wie wird er zum erfüllten Tag?

Goes zählt die verschiedenen Formen des Glücks auf: Das Zufallsglück, das Wohlfühlglück, das Glück der Fülle, das Glück durch die Sinne und durch Sinn,, das Glück durch Sinn für Transzendenz. Sein Anliegen ist es, „werthaltige Einsichten des Glaubens innerhalb des allgemeinen Glücksdiskurses zur Geltung zu bringen, die zahlreiche Berührungspunkte zwischen psychologischer und theologischer Glücksforschung aufzeigen“(35). Der Glaube etwa helfe die „Paradoxie des Glücks“ zu erkennen, die Dankbarkeit schaffe einen Zugang zum Glück, die biblische Weisheit wisse vom Geschenk des Glücks und Jesus selbst sei mitsamt seinen Seligpreisungen, in denen Glück zugesprochen wird, der

glücklichste Mensch, der sich vorstellen lässt, weil er, geborgen in Gott, im Hier und Jetzt lebt und Gnade als Quelle des Glücks erfährt.

Eine Frage, die sich am Ende stellt, sei noch erlaubt: Gibt es auch „nährisches Glück“, wie es in Jesu Gleichnis vom reichen Kornbauern deutlich wird, der mit Hilfe des Glücks prall gefüllter Kornscheuern seine Seele zu beruhigen versucht und doch als „Narr“ bezeichnet wird, von dem nächtlich Rechenschaft gefordert wird? Gibt es „verfluchtes“ Glück, wie es der König Midas erleben musste, dem alles zu Gold ward, was immer er anfasste? Gibt es gar ein unseliges Glück, das mich umso mehr nach der „Seelen Seligkeit“ (1.Pt 1,9) suchen lässt?

Fragen dieser Art sind Peter Goes nicht unbekannt. Der Schwung, mit dem er sein Büchlein verfasst hat, überträgt sich auf Leser und Leserin unmittelbar und hilft ihnen, diesen Tag heute als einen erfüllten Tag wahrzunehmen und authentisch zu gestalten.

Prof. Dr. Christian Möller, Universität Heidelberg, Praktisch-Theologisches Seminar (christian.moeller@pts.uni-heidelberg.de)